

„Irgendwann ist der Keller aufgeräumt.“

Andreas Moser vom Tübinger Stadt seniorenrat über den geplanten Workshop „Unterwegs ins Alter werden“ – fünfte Lokalseite

ÜBRIGENS

Wow! Schon eine Woche vor Weihnachten 81 000 Euro für unsere Spendenaktion, das gab es noch nie in der TAGBLATT-Geschichte. Die Idee von Lisa Federle, eine mobile

Arztpraxis für Flüchtlinge einzurichten, hat offenbar viele Leser/innen auf Anhieb überzeugt. Das freut uns, und wir danken unseren Leser/innen.

Dieses Krankenhaus ist anders

Arztpraxis für Flüchtlinge einzurichten, hat offenbar viele Leser/innen auf Anhieb überzeugt. Das freut uns, und wir danken unseren Leser/innen.

Doch es gibt noch ein zweites Projekt, das uns am Herzen liegt: Die Palliativstation des Tübinger Paul-Lechler-Krankenhauses (siehe auch den Bericht im Inneren).

Über Menschen zu schreiben, die bald sterben müssen, ist für Journalisten nicht leicht. Man ist nervös, wenn man den Berg hinauf fährt, das hundert Jahre alte Gebäude betritt. Doch hinterher staunt man, wie einfach es war. Man geht ein wenig verwandelt, fast beglückt.

Das liegt daran, dass dort oben eine seltsame Freiheit herrscht. Weil es nicht mehr um den Sieg über den Krebs oder andere Krankheiten geht, nicht mehr um aufwändige, belastende Therapien, können sich die Ärzte, Pfleger und Therapeuten ganz auf das Wohlbefinden des Kranken konzentrieren.

Jeder, der dort oben ankommt, ist willkommen, egal wer er ist und in welcher körperlichen oder geistigen Verfassung er ist. Für jeden Kranken nehmen sich die Mitarbeiter Zeit, sie hören zu, setzen sich ans Bett, halten Hände, streichen über die Stirn. Auch untereinander ge-

hen alle freundlich und respektvoll miteinander um. Man redet nicht schlecht übereinander, lächelt sich zu, berührt sich kurz beim Vorbeigehen am Arm. Es gibt viel zu tun, aber keinen Stress.

Als Journalist ist man skeptisch, wenn man so etwas erlebt. Man kann doch nicht zu allen Menschen freundlich sein. Es gibt doch immer ein paar Nervensägen, unter den Patienten wie auch unter Kollegen. Ist die große Freundlichkeit nicht aufgesetzt? Wird das „wir nehmen uns die Zeit“ nicht etwas zu mantralmäßig ausgesprochen? Wirken die existenziellen Erfahrungen womöglich wie eine Art Droge?

Doch bald sieht man ein: Es ist anders. Die Präsenz des Todes verändert die Perspektive. Dinge, die draußen wichtig sind, sind hier unwichtig. Es herrscht eine große Aufrichtigkeit und Gelassenheit. Patienten, denen es gerade noch gut ging, können plötzlich zusammenbrechen. Andere, die kurz vor dem Tod standen, werden plötzlich wieder munter. Pläne zählen wenig, man lernt, den Tod und das Leben zu akzeptieren.

Es ist ein großes Glück, ein solches Krankenhaus in der Stadt zu haben. Ein Glück nicht nur für Schwerkranke, sondern auch für alle (noch) Gesunden. Sie können dort viel lernen über das, was im Leben wirklich zählt. Aber es ist auch ganz klar, dass so etwas wie das Paul-Lechler-Krankenhaus nur mit Spenden funktioniert. Das Geld der Kassen reicht nicht. Deshalb unser Appell: Spenden Sie weiter. Jeder Euro, der dort oben landet, ist sehr gut angelegt. ULRICH JANSSEN



Alles neu und sehr kompakt: das Arztmobil im Inneren mit Notärztin Lisa Federle und einem ersten Probestpatienten. Unter der Behandlungsliege befindet sich das EKG, hinten links ein Schreibtisch für den Arzt und vorne links ist das Waschbecken, das gerade hochgeklappt ist. Bild: Metz

In Rekordzeit umgebaut

Das Arztmobil ist schon seit gestern in Tübingen und Umgebung im Einsatz

Eine Arztpraxis auf Rädern, so sieht eine Lösung der medizinischen Probleme von Flüchtlingen aus. Die Idee von Notärztin Lisa Federle hat inzwischen Gestalt angenommen. Am Donnerstag wurde das Arztmobil, das die Firma Hymer in Bad Waldsee in Rekordzeit umbaute, nach Tübingen überführt. Schon gestern war die rollende Praxis im Einsatz.

ULLA STEUERNAGEL

Tübingen. Das Fiat-Modell heißt „Sierra Nevada“ (schneebedecktes Gebirge) und sein Inneres war absolutes Neuland für die Firma Hymer. Mit behindertengerechtem Ausbau hat der Freizeitmobil-Hersteller schon Erfahrung gesammelt, aber zum ersten Mal verließ ein Modell, das eine vollausgestattete Arztpraxis ersetzen soll, das Firmengelände.

Auf wenigen Quadratmetern finden sich im Inneren des Mobils eine Besprechungsecke, eine Behandlungsecke, ein Schreibtisch und eine Umkleidekabine. Die Besprechungsecke entsteht, wenn die vorderen Sitze umgedreht und ein Tischchen zwischen den hinteren Sitzen aus-

klappt wird. Das ist fürs Campingfrühstück so gut wie für Arzt- und Patienten-Gespräche geeignet. Wo normalerweise eine Dusche ist, gibt es nun eine Umkleidekabine, statt des Bettes eine Behandlungsliege, die Stauräume sind für EKG, Ultraschall mitsamt passender Steckdosen und medizinischem Zubehör vorgesehen. Alles im Fahrzeug ist abwasch- und desinfizierbar, der Boden ist gut zu putzen. Unter dem Fahrzeug ist ein eigener Stromgenerator angebracht, für den Fall, dass es mal keine externe Stromquelle gibt. Die Standfestigkeit des Fahrzeuges wurde durch eine hydraulische Stützsanlage erhöht. „Es war ein gewaltiger Aufwand“, sagt Thomas Neubrand, Kfz-Mechanikermeister bei der Firma Hymer. Ein Kraftakt in denkbar knapper Zeit. Genau einen Monat nahm der Umbau in Anspruch – vom 17. November bis zum 17. Dezember.

Und dann fiel dieses „sportliche Vorhaben“ auch noch aufs Jahresende, wenn die Auftragsbücher der Firmen gut gefüllt sind. Doch wem Neubrand das Projekt erklärte, der habe „alles andere liegen lassen und mit höchster Priorität daran gearbeitet“. Unterstützung also allerorten, Neubrand schwärmt: „Das war schön zu spüren.“

Die Firma Hymer gibt das Fahrzeug zum Selbstkostenpreis ab. Als Unternehmen mit starkem regionalen Bezug, so Vorstandsmittglied Jörg Reithmeier, sei es „ein besonderes Anliegen, Bedürftigen hier in der Umgebung zu helfen“.

Spenden kommen auch aus Hollywood

Lisa Federle kann es kaum glauben, in welcher kurzer Zeit ihre Idee wahr wurde. Das Rote Kreuz wird das Arztmobil an 16 verschiedene Standorte im Landkreis schicken. Regierungspräsident Jörg Schmidt, ein erfahrener LKW-Fahrer, legte selbst Hand ans Steuer und fuhr den Transporter von Bad Waldsee zur

Tübinger Kreissporthalle. Man habe extra ein kompaktes Modell gewählt, damit es auch von Inhabern eines normalen PKW-Führerscheins gefahren werden kann.

Auf der Karosserie des silbernen Fahrzeuges stehen schon einige Sponsoren: außer dem SCHWÄBISCHEN TAGBLATT, dessen Leser/innen in der Weihnachtsspendenaktion schon jetzt tief in die Tasche griffen, werden auch die Til Schweiger Foundation, die Firma Hymer, die Volks- und Raiffeisenbanken und Marccain Moden genannt. Lisa Federle hat noch einen weiteren prominenten Sponsor erworben: „Fluch der Karibik“-Regisseur Gore Verbinski hat eine Zusage gemacht. Wie viel der Hollywood-Mann springen lassen wird, das hat er noch nicht verraten.

Wofür das Spendengeld verwendet wird

Zuviel Spendengeld kann es gar nicht geben, betont Lisa Federle, denn bei der medizinischen Versorgung von Flüchtlingen besteht derzeit viel Bedarf. Die 70 000 Euro für das Arztmobil seien von Anfang

sehr knapp kalkuliert gewesen. Da die Spendensumme schon jetzt darüber liegt, könne man die Ausrüstung etwa um ein Ultraschallgerät für Kinder aufstocken und auch einen Sondertopf einrich-

ten, aus dem Leistungen bezahlt oder vorgestreckt werden können, die nicht oder erst später übernommen werden. Auch Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern könnten damit finanziert werden.

TAGBLATT-Leser/innen sorgen für einen neuen Spendenrekord

Für die mobile Arztpraxis und die Palliativstation des Paul-Lechler-Krankenhauses wurden schon über 80 000 Euro gespendet

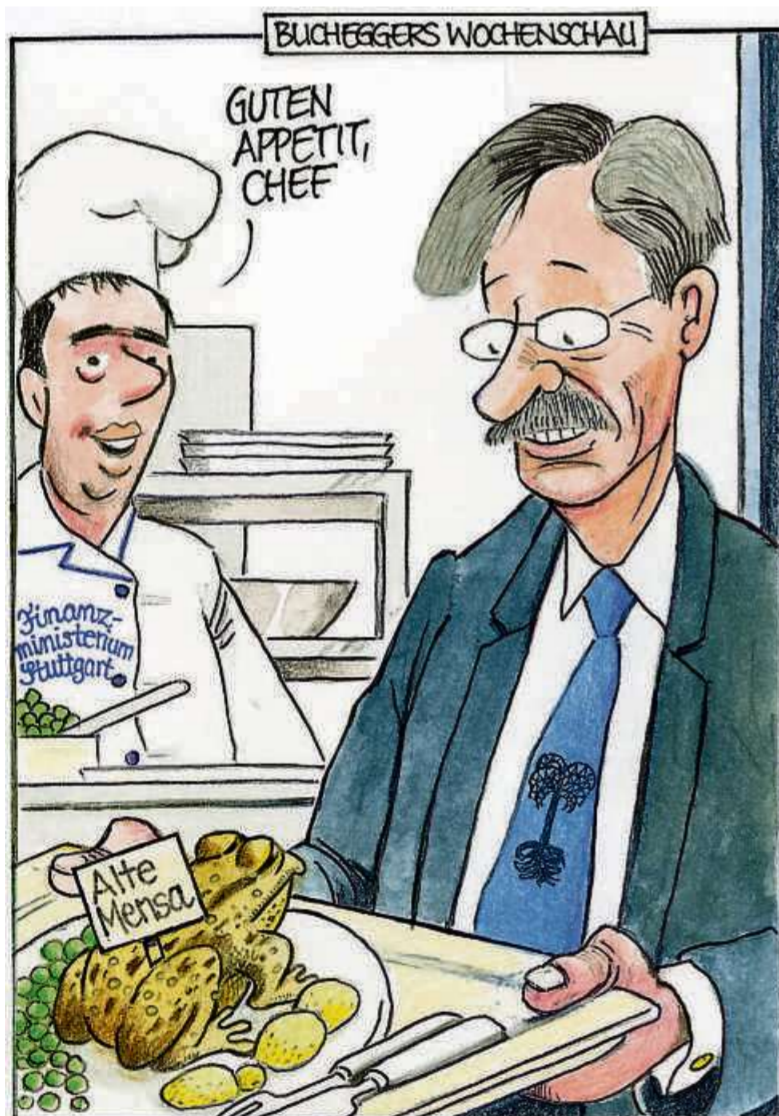
Tübingen. Normalerweise kommt die TAGBLATT-Spendenaktion erst in der Woche vor Weihnachten so richtig in Schwung. In diesem Jahr aber ist alles anders. Eine Woche vor Weihnachten sind auf unseren Konten schon 81 347 Euro eingegangen, das gab es noch nie. 50 812 gehen an die mobile Arztpraxis, mit der Lisa Federle die Behandlung von Flüchtlingen erleichtern will. Und 30 534 Euro erhält das Paul-Lechler-Krankenhaus für seine Pal-

liativabteilung. Da der Regisseur und Schauspieler Til Schweiger angekündigt hat, jeden Euro der Leser/innen zu verdoppeln (bis maximal 35 000 Euro), ist schon jetzt sicher, dass die Spendenaktion in diesem Jahr das Rekordergebnis des letzten Jahres deutlich übertreffen wird. Tief bewegt und hoch beglückt über das Ergebnis dankte Lisa Federle den TAGBLATT-Leser/innen. Die Notärztin verspricht, dass jeder Euro für das Arztmobil in die

Verbesserung der Behandlung gesteckt wird (siehe den Bericht auf dieser Seite). Auch jetzt lohnt es sich deshalb, weiterhin für den Transporter zu spenden. Jeden Euro kann aber auch das Paul-Lechler-Krankenhaus gebrauchen, das mit seiner Palliativstation ein Projekt begonnen hat, das bundesweit Maßstäbe gesetzt hat. Die Arbeit, die dort geleistet wird, geht deutlich über das hinaus, was Krankenkassen in unseren Zeiten finanzieren.

Bis Ende Januar können Sie dafür noch spenden (siehe das ÜBRIGENS).

Info Unsere Kontonummern lauten: Kreissparkasse Tübingen (IBAN: DE94 6415 0020 0000 1711 11); Volksbank Tübingen (IBAN: DE91641901 100171111001). Bitte vermerken sie, ob sie für Projekt 1 (Arztmobil) oder 2 (Palliativklinik) spenden wollen. Und ob Sie anonym bleiben möchten und eine Spendenbestätigung benötigen.



STATT EINES LECKEREN NEUBAUS ...



TÜBINGEN

Professionell auf Wohnungssuche

Unsere Wochengäste Julia Hartmann und Axel Burkhardt sind seit September Wohnraumbauftragte der Stadt.

ROTTENBURG

Sorge hier, Zufriedenheit da

Die Statistik für Rottenburgs Einzelhandel ist nicht schlecht, aber die Lage wird sehr unterschiedlich bewertet.

DUSSLINGEN

Einstimmig für Asyl-Unterkunft

Knapp 140 Menschen soll eine neue Asyl-Unterkunft in Dußlingen fassen. Die Gemeinderäte sind dafür.

REUTLINGEN

Auferstanden aus Ruinen

Für den stillgelegten Güterbahnhof ist eine Nachnutzung in Sicht: Ein Gutachten empfiehlt dort ein neues Terminal.

ANZEIGE

IHR ŠKODA ZENTRUM IN DER REGION.

AMW Auto-Maier
Ihr ŠKODA Zentrum in der Region.
Europastraße 57, 72072 Tübingen
Tel. 07071 797600, amw.skoda-auto.de
info.maier-tuebingen@amwauto.de

Offizieller VW Service Partner
Spezialist für Seat